

Barrierefreie Sanitärräume

Speziell für Senioren

Nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes wird sich der Anteil der über 60jährigen an der deutschen Bevölkerung bis zum Jahre 2010 auf 25,7 % erhöhen. Experten sind sich darüber einig, daß diese Entwicklung einen stark zunehmenden Bedarf an Serienwohnheimen zur Folge haben wird.



Im Frühjahr 1996 wurde in Karlsruhe-Oberreut eine neue Seniorenresidenz fertiggestellt, die 74 zielgruppen-gerecht geplante Eigentumswohneinheiten umfaßt

Techno Press

Die Realisierung einer hohen qualitativen Ausstattung gehört zu den zentralen Anforderungen, die Bauherren, Architekten und Planer bei der Konzeption zeitgemäßer Seniorenresidenzen erfüllen müssen. Schließlich geht es darum, einem großen Teil der Bevölkerung bis ins hohe Alter eine ansprechende Lebensqualität mit möglichst hoher Unabhängigkeit und Selbständigkeit sowie persönlichen Freiräumen zu sichern.

Maßgeschneidert

Ein wichtiger Punkt ist dabei die zielgruppengerechte Badgestaltung. Sie muß der mitunter stark eingeschränkten Mobilität der Heimbewohner Rechnung tragen. Mit Standardlösungen ist es in den meisten Fällen nicht getan. Befriedigende Ergebnisse werden in der Regel erst dann erzielt, wenn Planer, Sanitär-Fachhandwerker und Hersteller an „einem Strang ziehen“ und in kooperativer Zusammenarbeit maßgeschneiderte Konzepte erarbeiten. Beispiel für eine Lösung barrierefreier Sanitärräume ist der Neubau einer Seniorenresidenz in Karlsruhe-Oberreut. Im Auftrag der Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg (LEG) entstanden im Frühjahr 1996 74 Eigentumswohneinheiten als Ein- einhalb- bzw. Zweizimmer-Appartements.



Dank des hohen Vorfertigungsgrades mit Unterstützung des VWI-Systemherstellers konnten die Sanitäreinrichtungen aller Bäder in nur vier Wochen fertiggestellt werden

Zeitgewinn durch Vorfertigung

Das zuständige Planungsbüro sowie der mit der Ausführung beauftragte Sanitär-Fachhandwerksbetrieb Schlittenhardt aus dem badischen Kelttern setzten unter Verwendung des Vorwandinstallationssystems „Varimont AS“ von Mepa-Pauli und Menden das Konzept für die privaten Seniorenbäder

um. Unterstützt wurden sie vom Hersteller des Systems, der sich mit computergestützten Planungshilfen an der Erarbeitung verschiedener Lösungsalternativen beteiligte. Darüber hinaus lieferte er alle 74 Einheiten des Systems, das sich auch in der Standardversion durch Flexibilität und Vorfertigungsgrad auszeichnet, als projektspezifische Sonderanfertigung. Hierdurch wurde es möglich, daß die Aspekte der barrierefreien Sanitärplanung bis ins Detail realisiert werden konnten. Hinzu kommt die beachtliche Verkürzung der Installationszeit durch die Vorfertigung. „Just in time“ wurde auch die Baustellenanlieferung der Komponenten über den Sanitär-Fachgroßhandelsbetrieb Pfeiffer & May (Karlsruhe) abgewickelt. Für die Montage aller Einheiten



Die Ausstattung der Sanitärräume berücksichtigt die mitunter eingeschränkte Mobilität der Bewohner, so daß auch Rollstuhlfahrern die nahezu uneingeschränkte Nutzung möglich ist

Leserbriefe,

*Meinungen, Kommentare
zu Beiträgen bitte möglichst
per Fax an die
SBZ-Redaktion unter*

(07 11) 6 36 72 55

(07 11) 6 36 72 76

oder per Post:

*Gentner Verlag Stuttgart,
SBZ-Redaktion,
Forststraße 131, 70193 Stuttgart*

benötigte der Fachhandwerksbetrieb bei dem anspruchsvollen Projekt daher lediglich vier Wochen.

Rollstuhlfahrgerecht

Die Dusche wurde nicht mit einer herkömmlichen Brausetasse, sondern mit einem ebenerdigen Bodenablauf versehen. Das wandhängende WC-Element mit UP-Spülkasten hatte eine Sonderbreite von 45 cm, wobei die Befestigungsbolzen um 10 cm nach oben verlegt wurden. Im Anschluß daran wurde eine Universalbefestigungsleiste montiert, so daß ein Stützklappgriff bei Bedarf nachträglich ohne zusätzlichen Aufwand angebracht werden kann. Am Waschtisch-Element integrierte man einen Unterputzsiphon, der eine Benutzung des Waschplatzes auch mit dem Rollstuhl sicherstellt. Die übrige Sanitärausstattung ist funktional ausgerichtet: Einhebelmischer für den Waschtisch, Brausegarnitur mit AP-Einhebelmischer, Absperreinrichtungen sowie die Wasseruhren entsprechen dem heutigen Stand der Technik.

Fingerspitzengefühl bewiesen die Firmen darüber hinaus durch die Installation eines Abschlusses und eines UP-Siphons für die eigene Waschmaschine der Residenzbewohner. Und über unzureichenden Schallschutz der Sanitärinstallation wird sich in der Karlsruher Seniorenresidenz niemand beklagen. Denn das System „Varimont“ erfüllt auch in dieser Hinsicht hohe Anforderungen, was durch ein kürzlich durchgeführtes Schallschutzgutachten vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik eindrucksvoll bestätigt wurde. □